

**ANTRAG: Die Verwaltung wird gebeten die Vergnügungssteuersatzung der Stadt Marbach auf den neuesten Stand zu bringen und dabei auch den Hebesatz von bisher 18 % auf 20 % zu erhöhen.**

**Begründung: Es erging am 11.7.12 ein VGH Urteil (2 S 2995/11, GHH 2012, 285), nach welchem ein Steuersatz von 20 % der Stadt Heidenheim nicht erfolgreich angefochten werden konnte.**

**In der Begründung ging es insbesondere darum, dass nicht nachgewiesen werden konnte, dass dieser Steuersatz von 20 % eine erdrosselnde Wirkung auf die Spielhallen hat. Eine eindämmende Wirkung darf dieser Steuersatz haben. Mit Blick auf den Jugendschutz und auch die Bekämpfung der Spielsucht ist der Antrag daher auch in diesem Sinne gedacht.**

**In Marbach sind verschiedene andere lokal beeinflussbare Steuersätze im oberen Bereich von Vergleichskommunen angesiedelt, etwa die Grundsteuern. Daher ist es naheliegend, dass sich Marbach - gerade auch wegen seiner besonderen Stellung als Schul- und Kulturstadt – ebenfalls bei der Vergnügungssteuer am oberen Ende des Korridors orientiert.**

**Wenn dabei über Vergnügungssteuersatzung neu beschlossen wird, dann würde es sich anbieten, diese gleich auf den Stand der kürzlich vorgelegten Mustersatzung des Gemeindetags zu bringen.**

**Marbach, den 8.2.2013**

**Dr. Michael Herzog**

**Eberhard Hubrig**

**Jens Knittel**

**Claus Lillich**

**Dr. Martin Mistele**

**Peter Schick**